



Amtierende Räte aber auch neue SPD-Kandidaten besuchten die Realschule in Nagold.

Foto: SPD

SPD mahnt Sanierungen an

Schulbesuch | In der CHR hofft man nicht nur auf zusätzliche Sitzmöglichkeiten im Hof

Wo gibt es Verbesserungspotenzial? Wo drückt der Schuh? Die Nagolder Sozialdemokraten haben auf Einladung von Realschulrektor Andreas Kuhn die Christiane-Herzog-Realschule besucht.

Nagold. In seiner Begrüßung unterstrich Kuhn, dass er sich gefreut habe, dass die SPD in ihrer Haushaltsrede als einzige Fraktion explizit die Realschule erwähnt und er deshalb gerne die SPD zu einem Besuch eingeladen habe. Daniel Steinrode, Fraktionsvorsitzender der SPD, berichtete, dass er im Vorfeld seiner Haushaltsrede sowohl vom Elternbeiratsvorsitzenden Markus Geißler als auch von der stellvertretenden Vorsitzen-

den Marina Ederle, die für die SPD auch für den Gemeinderat kandidiert, auf die Situation und den massiven Sanierungsstau in der Realschule hingewiesen wurde. Steinrode versicherte, dass die SPD hinter den Schulen stehe und diese unterstütze. Wenn man sich politisch auf eine Schularztveranstaltung sowie für ordentlich sanierte Gebäude sorgen.

Schon beim Betreten des Hauses fiel Stadtrat und Architekt Wolfgang Schleich auf, dass der Altbau gravierende Gebäudeschäden hat, die zeitnah behoben werden müssen.

Eines der zentralen Anliegen des Schulleiters und der Elternvertreter ist die Verbesserung des Schulhofs. Für 700 Schüler sei die Situation viel

zu beengt, außerdem fehle es an Sitzmöglichkeiten, so Kuhn. Steinrode und Marco Ackermann waren sich einig, dass hier für eine Verbesserung gesorgt werden müsse. Beim Rundgang durch das Altgebäude wurde den Sozialdemokraten das Ausmaß des Sanierungsstaus in der Realschule bewusst. »Beim Anblick der Fenster, Türen und Wände wird schnell klar, dass hier ein Eimer Farbe nicht reichen wird«, so SPD-Kandidat Daniel Geese.

Modern ausgestatteter Techniraum

Erfreut waren die Sozialdemokraten als sie einen Techniraum besichtigten. Voller Stolz zeigte Kuhn den Gästen den modern ausgestatteten

Raum, und wies darauf hin, dass dieser vollständig aus dem angesparten Budget der Schule bezahlt wurde. Kuhn bedauerte in diesem Zusammenhang, dass die Übertragbarkeit der Budgets nahezu abgeschafft wurde. Steinrode meinte, dass dies nochmals auf den Prüfstand müsse. Insbesondere die für den Technikunterricht noch notwendigen CNC Fräsmaschinen könnten von der Schule nicht angeschafft werden, weil die Schule kein Geld mehr ansparen könne.

Kuhn beklagte sich auch, dass die Budgets der Schule nicht wirklich frei von den Schulen bewirtschaftet werden dürften, sondern dass Beträge über 2500 Euro von der Stadtverwaltung genehmigt werden müssten. Diese Schwelle sei viel zu gering.